

Quelle: www.igmetall.de, 04.12.08

Arbeitnehmerrechte geraten unter Druck

Im "Jahrbuch Gute Arbeit 2009" beschäftigen sich die Autoren unter anderem mit der Frage nach der Zukunft guter Arbeit. Welche Herausforderungen entstehen für Ihr Projekt aus den modernen Arbeitssektoren?

Dr. Hans-Jürgen Urban: Wir müssen hier noch verstärkt Aufklärungsarbeit leisten. "Gute Arbeit" beschäftigt sich nicht ausschließlich mit den traditionellen Belastungen, wie sie in der Industrieproduktion vorgefunden werden. Diese sind weithin bekannt und in den Köpfen der Leute bereits präsent. Psychische Belastungen oder Faktoren wie Stress und Termindruck sind dagegen noch nicht so sehr im Bewusstsein der Menschen verankert. Sie sind auch nicht so einfach zu messen. Dennoch zeigen unsere Recherchen: Die moderne Arbeitswelt ist nicht immer gut.

Welchen Beitrag kann das "Jahrbuch Gute Arbeit" zur Verbesserung leisten?

Dr. Hans-Jürgen Urban: Wir wollen deutlich machen, dass die Gewerkschaften sich hier gemeinsam mit den Arbeitnehmern engagieren und ihre Belange ernst nehmen. Wir wollen erfolgreiche Beispiele publik machen, um zu zeigen, dass es auch anders geht. Die Umfragen im Rahmen des DGB-Index gute Arbeit zeigen eindeutig, dass die Menschen gute Arbeit wollen und nicht einfach nur Arbeit. Sie wollen ein leistungsgerechtes Einkommen, eine sichere Perspektive, aber auch Bestätigung und Freude bei der Arbeit. Das Buch thematisiert diese konkreten Wünsche ebenso, wie die strategische Debatte darum.

Wie sehen Sie die Chancen, konkrete Verbesserungen zu erreichen?

Dr. Hans-Jürgen Urban: Die Rechte der Arbeitnehmer geraten in diesem Umfeld zunehmend unter Druck. Besonders die junge Generation wächst in dem Bewusstsein auf, auch die eigene Gesundheit der Arbeit unterzuordnen. Hier müssen wir ansetzen und positive Elemente der Arbeitnehmerrechte in den Vordergrund stellen. Wenn die Arbeitnehmer gute Arbeit einfordern, können wir auch Einfluss auf die politische Agenda nehmen.